

Kulturexpress

unabhängiges Magazin

Ausgabe 13

24.- 30. März 2013

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft und Wirtschaft

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Inhalt

	<p style="text-align: center;">Buchrezension</p> <p>Bürobauten (2013) ein Buch von Ansgar Oswald bei DOM publishers incl. Planungshilfe</p> <p style="text-align: right;">vom 29. März 2013</p>
<p>Messe für Sanitärwirtschaft - ISH sucht nach einem Sinneswandel. Doch der Markt bestimmt das Geschehen und überhäuft sich mit Produkten</p> <p style="text-align: right;">vom 26. März 2013</p>	<p style="text-align: center;">Messe</p> 
	<p style="text-align: center;">Ausstellung</p> <p>GEBaute BILDER - Werke aus der Sammlung Hupertz. Ausstellung im Ernst Barlach Haus in Hamburg bis 26. Mai 2013</p> <p style="text-align: right;">vom 24. März 2013</p>

Impressum

Herausgeber und Redaktion
Rolf E. Maass

Anschrift

Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info

www.svenska.kulturexpress.info

Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich
ISSN 1862-1996

Finanzamt IV Frankfurt a/M

St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: DE249774430

E-Mail: redaktion@kulturexpress.de

Bürobauten (2013) ein Buch von Ansgar Oswald bei DOM publishers incl. Planungshilfe

Buchumschlag: DOM publishers



Im ersten Kapitel des neuartig gestalteten DOM publishers Handbuch wird die Frage nach dem Ursprung der Büroarbeit gestellt, was eine bestimmte Kulturgeschichte hat. Das ist natürlich eine merkwürdige Sicht der Dinge, Büroarbeit mit Kulturgeschichte zu verbinden. Nicht an bestimmte Räume gebunden, erklärt Hajo Eickhoff mit dem ersten Satz. Schon auf den antiken Märkten und auf der Agora wurden Informationen eingeholt und Käufe geplant. Märkte und Foren sind Umschlagplätze an denen Bürotätigkeiten notwendig waren, heißt es. Ein wenig Bilderbuchsprache: "Wie das Büro in die Welt kommt", als ginge es um eine Geburt. Vielleicht ist das zielgruppenorientierte Sprachlichkeit? Das moderne Büro jedenfalls unterscheidet sich von den antiken Märkten, weil heutige Büros nicht zentral sondern dezentral sind. Handlungen die im Büro abgeschlossen wurden, haben nicht mehr unmittelbaren Bezug zum Ort an dem das geschieht, sondern verteilen sich auf ein Netzwerk. Weitsichtige Schlüsse zieht der Autor hier, um den Leser thematisch auf das Eigentliche vorzubereiten. Wer den Dokumentarfilm "Work Hard - Play Hard" gesehen hat, weiß welche Probleme die Mitarbeiter plagen, wenn sie zum Geld verdienen ins Büro gehen müssen, um dort den Tag zu verbringen. Meist hinter geschlossenen Fenstern, weil Klimaanlage läuft. Es ist Aufgabe der Planer mehr Lebensqualität in diese beinahe heimelige Umgebung zu bringen. Die Luft zum Atmen, die der Mensch braucht, sollte die Freiheit im Odem haben. Etwas das dringend zum Arbeiten gebraucht wird.

Der Duft des frisch gedruckten Buches ist irgendwie hölzern oder bastartig. Jedenfalls wirkt der Umgang damit sehr ansprechend. Inwieweit das Material behandelt ist, geht nicht aus dem Impressum hervor, dort steht nur, Ort der Herstellung ist Hongkong. Es geht den Autoren und dem Verlag auch nicht darum, reines Sachwissen zu vermitteln, sondern darum eine neue und andere Herangehensweise herauszufordern. Wenn sich dieser Vorgang gewissermaßen auch noch in der Kinderstube befindet und die Wissensbegierde nach Inhalten und der Informationsbedarf im Vordergrund stehen müssen.

Interessant sind die beiden Beihefte, die nüchtern und recht hilfreich bei der Veranschaulichung der Beispiele sind. Abgebildet werden Schnittzeichnungen, von Fensterdämmungen im Horizontal- wie im Fassadenschnitt und Ansicht, schulmäßig als technische Zeichnung in einem recht anschaulichen Maßstab dargestellt. Das heißt in der Detailtreue auch für den schulischen Gebrauch geeignet. Das ist ja immerhin schon ein Erfolg für eine solche Ausgabe aus dem in Berlin ansässigen DOM publishers Verlag, indem Dinge die vermittelt werden, konkret zu verwerten sind. Was Dank des aktuellen Stands und der präsentierten Standards wirklich passiert. Bücher sind wie Schätze, das kann unbedingt von diesem Buch aus dieser Reihe einmal gesagt werden.

[Blick in DOM publishers Bürobauten:](#)

Ansgar Oswald
Bürobauten
Handbuch und Planungshilfe
Mit einer Einleitung von Hajo Eickhoff
225 x 280 mm, 304 Seiten
u"ber 350 Abbildungen
Hardcover mit Gummiband und zwei Beiheften
Deutsche Ausgabe
978-3-86922-161-8
Englische Ausgabe
978-3-86922-237-0

Kulturrexpress ISSN 1862-1996

vom 29. März 2013

Messe für Sanitärwirtschaft - ISH sucht nach einem Sinneswandel. Doch der Markt bestimmt das Geschehen und überhäuft sich mit Produkten

Foto: © Kulturrepress



Der Besuch auf der diesjährigen ISH bestand aus einem umfangreichen Programm. Die Hallen voll mit Ständen der Aussteller. Ein internationales Aufgebot präsentierte sich. Beim ersten Durchblick der Materialien aus Werbeprospekten und Katalogen, die sich unweigerlich beim Durchqueren der Hallen aufdrängen, zeichnen sich mehrere

Schwerpunkte ab. Zum einen ist das natürlich die von allen Seiten angekündigte Energiewende. Jens Wischmann, VDS Vorsitzender, propagierte schon am 06. Dezember 2012 in einer eigens dafür inszenierten Veranstaltung "Pop up my bathroom" die Produkte von Clou als innovative Badidee. Clou hatte den Design Plus Award 2011 gewonnen. Eine Vorstellung die auf vordergründige Foto-Shootings verwies, was in moosbegrüntem Ambiente den Geschmack nach duftendem Aftershave aufkommen sieht. Das Bad, zu einem Ort der geheimnisvollen fast übernatürlichen Umgebung stilisiert. Doch die Wirklichkeit sieht anders aus. Das ist auch der Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft e.V. (VDS) bekannt. Ungelöste Probleme bevölkern die Bäder nicht nur in Deutschland. Immer noch wird viel zu wenig getan für diesen besonderen Ort. In keiner Wohnung fehlen Nasszelle mit WC und Dusche oder Wanne. Was in diesem umrahmten Bezirk lauert, findet sich meist unter dem Mikroskop erst richtig wieder. Eine aufgestaute Welt der Mikroorganismen offenbart sich in den Badezimmern der Welt. Widerspruch, zwischen Ästhetik mit der sich die Energiewende einen Namen zu machen versucht. Das transparente Badezimmer im Augenschein der Glaskugel mit Wink in die Zukunft gebeamt. Ein Ort, der viel mehr Realismus fordert. Sind es dichte Fugen zwischen den Kacheln, die Fensterlüftung, die Isolierung an der es hakt oder sichere Abflüsse, die selbstreinigend die Kanalisation frei halten. Dinge die sich im Bad befinden. Die Liebe zum Ort muß gehegt werden. Die Pflege der Utensilien sind ein Lebensinhalt. Eine angreifbare Welt die sofort reagiert und Gefahr läuft umzuschlagen in sein subkulturelles Gegenteil. Erneuerung ist gefordert, das stimmt, doch zu erst einmal sollte ein Verständnis für die Zusammenhänge im Badezimmer gefordert werden.

Das Interessante an **Clou** und anderen Anbietern vorwiegend aus Italien ist die neue Verwendung des sanitärtauglichen Kunststoffmaterials, genannt *Corian*. Die haptischen Eigenschaften dieses Materials das sich mittlerweile einiger Beliebtheit erfreut, ist die kantige Eckform bei Waschbecken. Corian ist auch in Platten im Baumarkt erhältlich. Auf der Website von **Architonic** finden sich entsprechende Angebote. Die individuelle Anfertigung von Sanitäranlagen ist bisher nicht vorgesehen, obwohl sich eine solche Lösung anbieten würde bei der Vielseitigkeit der Bedürfnisse im Zusammenhang mit dem eigenen Bad-Ambiente.

Bäder sollen größer werden, wie im ISH Trend Report anlässlich der Messe gesagt wurde. Wenn das möglich ist, wäre das fein. Doch das Gegenteil bewahrheitet sich. Sanitäranlagen werden auf immer engeren Raum benutzbar gemacht, was letztlich auch kein Schaden ist. Vielmehr ist das eine Frage der Aufklärung in Gestaltung und

Konstruktion. Wenn der Trendbarometer auf die Möglichkeiten hinweist, Bäder sollen größer werden, dann heißt das gleich mehrere Personen gleichzeitig sollen zum Badezimmer Zugang haben, um sich dort aufzuhalten. Das Gemeinschaftsbad soll dem Austausch und der Intensivierung von Beziehungen dienen, sagen die Trendmacher dazu. Sozusagen durch die Duschwand kommunizieren, während andernorts im gleichen Raum der Haarfön summt.

Siehe auch: [ISH 2013: Sonderschau wall + floor zeigt kreative Ideen für die ganzheitliche Badplanung](#)

Gebaute Bilder - Ausstellung im Ernst Barlach Haus im Jenischpark in Hamburg noch bis 26. Mai 2013

Foto: Ernst Barlach Museum

bis 26. Mai 2013 ist mit der Sammlung Hupertz erneut eine Hamburger Privatsammlung im Ernst Barlach Haus ausgestellt, die von einer intensiven Sammelbegeisterung für konstruktivistische Malerei der 1910er und 20er Jahre ausgeht. In ihr widmen sich der Architekt Stephan Hupertz und seine Frau Birgit unterschiedlichsten Spielarten konkreter, minimalistischer und konzeptueller Kunst von der Klassischen Moderne bis zur Gegenwart.

Wie reich diese Sammlung an künstlerischer Werkbildung ist, das zeigen mehr als 100 Arbeiten von namhaften Künstlern, wie: **Frank Badur**, Willi Baumeister, **Julius Bissier**, Erich Buchholz, **Alan Charlton**, Lasar Chidekel, **Emil Cimiotti**, Hanne Darboven, **Olga Deineko**, Walter Dexel, **Marthe Donas**, Lajos d'Ebneth, **Günther Förg**, Otto Freundlich, **General Idea**, Günter Haese, **Heinrich Hoerle**, Hans-Martin Ihme, **Rudolf Jahns**, Lajos Kassák, **Hubert Kiecol**, Iwan Kljun, **Imi Knoebel**, Nina Kogan, **Hannah Kosnick-Kloss**, Curt Lahs, **Michail Larionow**, Wladimir Lebedew, **Bernhard Luginbühl**, Thilo Maatsch, **Richard Nonas**, Blinky Palermo, **Bridget Riley**, Gerwald Rockenschaub, **Kurt Schmidt**, Jo Schöpfer, **Franz Wilhelm Seiwert**, Brigitte Stahl, **Anita Stöhr Weber**, David Tremlett, **Ilja Tschaschnik**, William Turnbull, **Nadeschda Udalzowa** und Herman de Vries

Der Bezug zum russischen Konstruktivismus hat den Ausschlag gegeben, mich mit dieser Ausstellung zu beschäftigen. Einzigartige Werke sind in diesen Jahren Anfang des 20. Jahrhunderts entstanden. Diese Epoche birgt ungeahnte Kräfte, das gesamte Jahrhundert steckt wie gebündelt in diesen Bildern. Die Sammler Hupertz verfügen über eine ausgesprochen hohe Feinfühligkeit qualitativ hochwertige Exponate für die Sammlung auszuwählen und zu erwerben. Mit viel Sorgfalt und Bedacht wurde auf Linearität Wert gelegt, damit übergreifend über die zeitliche Beschränkung des russischen Konstruktivismus Kraft und Idee auf die gesamte Sammlung bis in die Gegenwart abfärben und ein spannungsvoll interessantes Gesamtbild entsteht. Mit dieser Bürde blickt der Besucher der Ausstellung auf eine Sammlung, der nicht der Schweiß der Eigenbrötlerei anhängt, sondern eine weltoffene Sicht auf die Dinge, wie das nur einer Stadt wie Hamburg, das Tor zur Welt, gerecht werden kann.